

Projektabschlussbericht Fallunspezifisches Angebot (FuA) in der EGH

| | |
|--|---|
| Sozialraum: | Eselsberg |
| Datum: | 30.08.2023 |
| Projektlaufzeit | 01.11.2020 bis 28.02.2023 |
| Projektname: | Mitmachen und Dabeisein -Soziale Teilhabe und Inklusion am Eselsberg in Ulm - |
| Projektverantwortung: | Sozialraumteamleitung / Fallmanagement EGH in Kooperation mit durchführenden Trägern |
| Durchführender Akteur: | BruderhausDiakonie und Trägerverbund (ASB, RehaVerein, Lebenshilfe) |
| Beschreibung des Bedarfs für das Projekt: | Die Freizeitgestaltung ist bei vielen Menschen mit Behinderung in den Bedarfsermittlungs- und Gesamtplangesprächen Thema. Es besteht oft der Wunsch mit Menschen ohne Behinderung gemeinsam die Freizeit in Regelangeboten zu gestalten. |
| Zielbeschreibung | <p>Im Rahmen des Projektes erhalten mind. 7 Menschen mit Behinderung aus dem Bereich der Eingliederungshilfe (EGH) Zugang zu einem Freizeitregelangebot am Eselsberg oder innerhalb der Stadt Ulm und nehmen daran ihren Wünschen und Bedürfnissen gemäß teil.</p> <p>Je nach individuellem Bedarf im Einzelfall, werden für diesen Inklusionsprozess sog. „Begleitpersonen“ wenn möglich auf ehrenamtlicher Basis gewonnen, die den Prozess unterstützen und ermöglichen.</p> <p>Gleichzeitig werden am Eselsberg Freizeitanbieter für eine Repertoireerweiterung sensibilisiert, die für die Öffnung ihrer Regelangebote für Menschen mit Behinderung geeignet ist. Ein oder zwei Freizeitanbieter am Eselsberg werden im Prozessverlauf gewonnen, sich ggf. im Rahmen eines Folge-FuA-Projekts systematisch mit der Öffnung ihrer Regelangebote zu beschäftigen und diese explizit voranzutreiben.</p> <p>Mittelfristige Zukunftsaussichten: Freizeitanbieter am Eselsberg sind interessiert und bereit, im Rahmen eines inklusiven Prozesses Veränderungen ihrer Angebotsstruktur vorzunehmen.</p> <p>Vision: Die Freizeitanbieter öffnen sich eigenständig. Es gehört zur Normalität des Regelangebotes, sich mit den Bedarfen von Menschen mit Behinderung zu befassen und das Angebot darauf anzupassen.</p> |
| Projektverlauf | Das FuA-Projekt stand unter der besonderen Herausforderung durch die Corona-Pandemie. Die Zeit der Vorbereitungs- und Durchführungsphase, zu Beginn des Projektes, waren gekennzeichnet durch Schließungen von |

| | |
|--|---|
| | <p>Institutionen und Vereinen. Menschen mit Behinderung waren oftmals zusätzlichen Benachteiligungen ausgesetzt, da sie sich zum Teil als Risikopatienten vermehrt schützen mussten. Somit verzögerte sich die Vorbereitung und Durchführung des Projektes, zeitweise waren Kontakte und Vorhaben ganz blockiert. Die Pandemie dauerte von März 2020 – April 2023.</p> <p>Ab Frühjahr 2022 entwickelte sich nach Rücksprache im Teilhabe-Team ein neuer Schwerpunkt im FuA-Projekt: Der Aufbau einer Rollstuhlhockey-Mannschaft (der Wunsch eines Klienten). Es gingen zunehmend Anfragen ein und es etablierte sich eine feste Gruppe, die sich nach einigen Probetrainings im September 2022 an den Sportverein TSG Söflingen angliederte und seitdem regelmäßig trainiert. Nach einiger auf die Selbstständigkeit vorbereitender Betreuungsarbeit organisiert sich die Gruppe seit Ende des Projekts selbstständig.</p> |
| <p>Beschreibung der Maßnahmen und Methoden</p> | <p>Wie kann auf das Projekt „Dabeisein und mitmachen“ aufmerksam gemacht werden, sodass sich möglichst viele Menschen mit Behinderung für das Projekt interessieren?</p> <p>Die Werbung erfolgte über die Erstellung eines Flyers, die Eselsberger Wandzeitung und das Stadtteilmagazin „Eselsberger“.</p> <p>Die Beratung und Begleitung von Interessierten, stand nach der Werbephase für das Projekt, im Mittelpunkt. Weitere wichtige Aufgaben bestanden darin, bei Vereinen bzw. deren Ansprechpartnern, das Bedürfnis und Interesse der Teilhabe des Menschen mit Behinderung, zu erläutern. Hierbei bestand das Ziel, die Vereine generell für die Themen und Interessen von Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren und mögliche Barrieren oder Hindernisse abzubauen.</p> <p>Im Einzelnen wurden folgende Schritte vorgenommen:</p> <p>1. Werbung für das Projekt wurde durch Artikel in der Wandzeitung und das Eselberger Magazin durchgeführt</p> <p>Fragen wurden beantwortet, was in einem Artikel stehen muss, um bei Menschen Interesse für das Projekt zu wecken. Abstimmungen über die Gestaltung des Artikels und der Wandzeitung wurden getroffen. Texte wurden entworfen und besprochen. Unterstützt wurde die Gestaltung von einer Grafikerin. Anfang 2021 erschien der Artikel dann im Eselberger und in der Wandzeitung als Projekt: „Dabeisein und mitmachen“. Der Name des Projektes wurde erweitert durch „Handicap, na und? Dabeisein und mitmachen“ (siehe Anhang).</p> |

2. Werbung für das Projekt durch einen Flyer:

Für die Gestaltung eines Flyers wurde mit der Grafikdesignerin abgestimmt, die Hilfestellung bei der Umsetzung und Gestaltung gab und den Flyer für den Druck fertigstellte.

Nach Erstellung eines Entwurfes wurde dieser mit den Teilnehmern des Sozialraumteams abgestimmt. Anschließend wurde der Behindertenbeauftragten der Stadt Ulm eingebunden, den Flyer auf die Nutzung von einfacher Sprache zu überprüfen. Nach weiteren Korrekturen und Ergänzungen konnte der Flyer in den Druck gehen. Parallel wurde in Abstimmung mit den Teilnehmern des Sozialraumteams die Verteilerliste erstellt (siehe Anhang). Die Verteilung erfolgte nach Verteilerliste.

3. Erstellen und Umgang mit Vereinsliste, Kirchengemeinden und weitere Institutionen und Akteure

- Vereinsliste wurde regelmäßig erweitert (siehe Anhang)
- Die Vereine wurden antelefoniert, um den richtigen Ansprechpartner zu finden
- Vereine und Kirchen wurden zusätzlich per E-Mail angeschrieben
- Zu weiteren Vereinen und sonstigen Anbietern wurde telefonisch Kontakt aufgenommen

4. Maßnahmen und Methoden für die Hockey-Gruppe:

Zu Beginn wurde in einer Trial-and-Error-Phase herausgefunden, wie das Vorhaben am besten angegangen werden kann. Es wurden verschiedene Stellen kontaktiert (u.a. Behindertenbeauftragter Ulm, lokaler Feldhockey-Sportverein SSV, etablierte Rollstuhlhockeymannschaften in Deutschland, Deutscher Rollstuhlsportverband) um Tipps, Anregungen und Unterstützungsmöglichkeiten für Vorhaben zu eruieren.

Anschließend wurde die Idee beworben, eine neue Rollstuhlhockey-Gruppe zu gründen (Flyer wurde gestaltet und digital und in Papierform verteilt). Die Anfragen von Interessierten wurden koordiniert, es folgte die Kontaktaufnahme zu lokalem Sportverein mit bereits bestehendem Behindertensportangebot (TSG Söflingen) und die Organisation einiger Hallentermine für erste Probe- und Kennenlerntrainings. Diese wurden von einer TSG-Übungsleiterin ehrenamtlich begleitet, bei einem Trainingstermin gab es einen Besuch von Profisportler und Vorstand der Abteilung Elektro-Rollstuhlsport im Deutschen Rollstuhlsportverband e.V. Julian Wendel, um Tipps fürs Training zu bekommen.

Im Anschluss an die Probetrainings wurde auf eine weitere Etablierung der sich neu gefundenen Gruppe durch regelmäßige begleitete Treffen

| | |
|---------------------|--|
| <p>Durchführung</p> | <p>auch außerhalb der Hallenzeiten während der Sommerpause hingearbeitet sowie eine zukünftige Trainingsmöglichkeit organisiert (Angliederung an TSG Söflingen mit eigener regelmäßiger Hallenzeit). Nach den Sommerferien konnte das regelmäßige Training starten und es wurde gemeinsam mit der Gruppe an der Etablierung des Trainings (-ablaufs) und des Gruppenzusammenhalts gearbeitet (Begleitung der Trainings als Fachkraft, Pressearbeit in Form eines Fernsehbeitrags im Regionalfernsehen und eines Artikels in der Lokalzeitung -s. Anhang-).</p> <p>Abschließend wurde die Gruppe darauf vorbereitet, sich nach Projektende ohne professionelle Betreuung selbstständig zu organisieren (z.B. durch Aufgaben- und Rollenverteilung unter den Gruppenmitgliedern, da einige Ressourcen vorhanden waren, und Einführung in die einzelnen Aufgaben, Klärung von offenen Fragen).</p> <p>Nach der Verteilung der Flyer kamen ab März 2022 zunehmend Anfragen von Familien, die Interesse an dem Projekt hatten. Insbesondere Familien, die ein Kind mit Behinderung und schon Kontakt zum ASB Ulm haben, zeigten Interesse. Klienten aus der Eingliederungshilfe und dem Fachbereich Autismus des ASB Ulm waren weitere Interessenten. Eine Anfrage eines Klienten wurde von der BruderhausDiakonie weitergeleitet.</p> <p>Im Einzelnen wurden Interessenten mit folgenden Anliegen beraten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Drei Familien von Kindern im Autismus Spektrum suchen Anbindung an eine Freizeitgruppe - Frau H., Klientin im Autismus Spektrum, sucht Aktivitäten als Freizeitgestaltung am Eselsberg. Mehrere persönliche Beratungsgespräche fanden statt, um die Interessen herauszuarbeiten. Danach Aufsuchen der Quartierssozialarbeit, Vermittlung ins Strick-Café am Eselsberg und weitere Unterstützungskontakte. - Frau A. sucht für ihr Kind mit Down-Syndrom eine Freizeitgruppe - Vermittlung eines Klienten an die Quartierssozialarbeit - Anbahnung eines Treffens mit Herrn S., der an der Teilnahme an einem Volleyballverein Interesse hat. Absage zwei Monate später, aus gesundheitlichen Gründen. Mehrmals wurde ein Treffen organisiert. - Herr S. aus der EH wollte schon seit längerer Zeit einen Hockeyverein für Menschen mit einer Behinderung in Ulm aufbauen. Dieser Wunsch wurde mit Frau Rederer der BruderhausDiakonie umgesetzt (Projektleiterin) - Mehrere Beratungsgespräch mit Frau S., da sie Anbindung an eine Freizeitgruppe sucht. Es kristallisiert sich heraus, dass sie Interesse an der Teilnahme in der Hockey-Gruppe haben könnte. Schließlich erfolgreiche Anbindung an Hocke-Gruppe. |
|---------------------|--|

| | |
|------------------------------------|--|
| <p>Was hat sich bewährt</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Interessent mit Wunsch, an einem Schwimmtraining teilzunehmen. Anbahnung und Vermittlung. Nach einigen Wochen Absage, da er gesundheitliche Probleme beim Schwimmen hat. <p>In der Werbungsphase für das Projekt hat sich bewährt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die intensiven Recherchen über Vereine, Akteure und deren Inhalte erleichterte die Beratung von Interessenten. - Die direkten Kontakte mit den richtigen Ansprechpartnern in Vereinen waren gut. Es entstanden dadurch kurze Wege, um die Vereinsarbeit und die Zuständigkeiten zu klären. <p>Trotz der vielen Einschränkungen durch die Pandemie konnten neue Ideen und Wege für die Projektumsetzung gefunden werden. Dies war aufgrund der Offenheit, Flexibilität und Kreativität sowie guter Absprachen aller am Projekt Beteiligten möglich.</p> <p>Die ursprünglich vage Idee, eine Rollstuhlhockey-Gruppe komplett neu zu gründen, konnte trotz zunächst eher geringer Aussichten auf Erfolg realisiert werden. Sehr wichtig hierfür war es, engagierte Einzelpersonen (in Schlüsselpositionen) zu finden, ihr Interesse für das Projekt zu gewinnen und mit ihnen eine Kooperation einzugehen.</p> <p>Durch intensive fachliche (Einzel-) Beratung und Begleitung der Klient:innen konnten Erfolge bzgl. ihrer Freizeitwünsche erreicht werden.</p> |
| <p>Was optimiert werden könnte</p> | <p>Gut wäre ein fester Ansprechpartner bei der Stadt Ulm für die Projektarbeit gewesen, der auch Entscheidungen treffen kann. Dadurch hätte viel Zeit bei der Entstehung von Werbematerialien eingespart werden können.</p> <p>Um das Projekt immer wieder präsent für Interessenten zu machen, wäre eine gestaffelte Verteilung des Flyers von Vorteil gewesen. Gerade in der Endphase der Pandemie und der weiteren Öffnung der Vereine hätte ein immer wieder „sich in Erinnerung bringen“ die Nachfrage des Projektes vielleicht erhöht.</p> <p>Die Bewerbung des Projekts hätte zusätzlich zur postalischen und persönlichen Flyerverteilung verstärkt auf Social-Media-Kanälen erfolgen können, um mehr Reichweite und Sichtbarkeit zu erlangen.</p> <p>Die Zusammenarbeit mit den Vereinen und Akteuren am Eselsberg erwies sich als schwierig, da viele Vereine durch die Lockdowns während der Pandemie und auch nach den Einschränkungen ihre Angebote teilweise neu aufbauen mussten und sehr „mit sich selbst“ und der eigenen Struktur beschäftigt waren. Es kam mehrmals die Rückmeldung, dass sie prinzipiell offen für das Thema Inklusion seien und auch interessiert an einer Kooperation wären, um</p> |

| | |
|--|---|
| <p>Inhaltliche Veränderungen im Projektverlauf</p> | <p>ihre Angebote inklusiver zu gestalten, jedoch zu dem Zeitpunkt leider keine Kapazitäten dafür hätten.</p> <p>Zudem fehlte es an konkreten Anfragen von Menschen mit Behinderung, die am Vereinsangebot der Vereine teilnehmen wollten. Dies wäre für den Einstieg in die Zusammenarbeit und Beratung der Vereine hilfreich gewesen. Da es viele verschiedene Behinderungsformen gibt, durch die die Betroffenen jeweils auf unterschiedliche Barrieren stoßen, war es so ohne konkreten Fall schwierig, einen Ansatzpunkt zu finden.</p> <p>Die Klient:innen, die am FuA-Projekt teilgenommen haben, waren bis auf einen Fall an keinen Angeboten am Eselsberg interessiert, sodass hier leider keine Fälle für die Zusammenarbeit mit den Vereinen am Eselsberg gewonnen werden konnten.</p> <p>Die geplante Gewinnung und Einbindung von ehrenamtlichen Begleitpersonen konnte nicht erfolgen. Zum einen waren in allen Fällen der Teilnehmenden des FuA-Projekts fachliche Fähigkeiten erforderlich, die nicht durch Ehrenamtliche hätten ersetzt werden können. Zum anderen ist das gesamte Ehrenamtsnetzwerk am Eselsberg durch die Pandemie stark „zusammengebrochen“ und es mussten nach den großen Lockdowns und Einschränkungen erst wieder neue Ehrenamtliche gewonnen werden, sodass ein Zugriff auf bereits bestehende Ressourcen am Eselsberg (und auch generell in der Stadt) zu dem Zeitpunkt nicht möglich war.</p> <p>Die Einschränkungen durch die Pandemie führten zu einigen Verzögerungen im Projektablauf. Nach Rücksprache im Teilhabe-Team wurde das Projekt mehrmals verlängert und endete schließlich am 28.02.2023.</p> <p>Ein Klient hatte den Wunsch nach einer Möglichkeit, Rollstuhl-Hockey zu spielen. Nachdem abgeklärt wurde, dass es in der Umgebung leider kein solches Angebot gab, wurde nach Rücksprache im Teilhabe-Team der Versuch gestartet, eine neue Sportgruppe zu gründen. Dies entwickelte sich aufgrund der regen Nachfrage mit der Zeit zu einem neuen Schwerpunkt des FuA-Projekts. Es konnten acht weitere Klienten für die Hockey-Gruppe gewonnen werden, die somit Anschluss an ein neues Sportangebot finden konnten.</p> <p>Es zeigte sich bei den eingegangenen Anfragen der Teilnehmenden des FuA-Projekts, dass es sich um sehr verschiedene und spezifische Einzelinteressen handelte, die sich nicht bündeln ließen. So war eine starke Einzelfallarbeit und zudem aufgrund der jeweiligen Behinderungsformen auch eine fachliche Betreuung notwendig, was phasenweise mehr als die ursprünglich geplante durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Anspruch nahm.</p> |
|--|---|

| | |
|------------------------|--|
| | <p>Aufgrund des geänderten Projektverlaufs wurde auch die Projektevaluation nach Rücksprache im Teilhabe-Team abgeändert und auf die Evaluation durch Fragebögen verzichtet.</p> |
| <p>Zielerreichung:</p> | <p>Die Familien, die für ihr Kind eine Freizeitgruppe gesucht hatten, konnten an die Freizeitgruppe des ASB angebunden werden. Frau H. war zufrieden, nachdem sie nach einigem Suchen an die Angebote der EH in Ulm Anschluss bekam. Das monatliche Angebot in der Kletterhalle wurde wahrgenommen, sowie auch andere Freizeitaktivitäten wie eine Fahrt ins Allgäu und Treffen im Biergarten. Herr S. besucht nun regelmäßig in die Hockeygruppe.</p> <p>In der Vereinsarbeit meldeten sich nach dem E-Mail-Anschreiben und den telefonischen Kontakten nur vereinzelt Vereine, die Interesse an dem Projekt hatten.</p> <p>Der Briefmarkenverein am Eselsberg bekundete Interesse, dass sie jederzeit Menschen mit Behinderung aufnehmen würden.</p> <p>Der Tischkickerverein am Eselsberg würde sich wieder melden, wenn der neue Vorstand sich eingearbeitet hat.</p> <p>Der Pfadfinderverein machte darauf aufmerksam, dass keine Barrierefreiheit in den Vereinsräumen geboten ist</p> <p>Beim VfB Ulm e.V. organisiert sich ein neuer Vorstand, daher ist zwar Interesse an dem Projekt da, aber zeitlich sind sie im Moment sehr ausgelastet. Würden sich wieder melden.</p> <p>Ehrenamtliche Mitarbeiter und Begleiter zu Pandemiezeiten zu finden, war so gut wie nicht möglich und auch von den Interessenten in der Anfangsphase der Beratung nicht gewollt. Eltern, die für ihr Kind eine Freizeitgruppe suchten, wollten sich von der Freizeitgruppe und der Leitung überzeugen, Schnuppertage waren angesagt und wurden umgesetzt.</p> <p>Erwachsene Interessenten hatten schon Schwierigkeiten, telefonisch Kontakt mit dem Berater, dann Begleiter, aufzunehmen. Erst der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses führte dazu, Hürden zu überwinden oder das Angebot doch nicht wahrnehmen zu wollen. Hier zeigt sich vor allem, wie individuell gearbeitet werden muss, abhängig von der Art der Behinderung. Ehrenamtliche Mitarbeiter hätten in einer späteren Phase der Anbindung an einen Verein sinnvoll sein können. Grundsätzlich muss gut ausgewählt werden, wer sich als ehrenamtlicher Begleiter eignet, damit eine nachhaltige, positive Begleitung gewährleistet ist.</p> <p>Die zeitlichen Kapazitäten waren in Beratung und Begleitung, individuell abhängig von den Interessenten (Art der Behinderung), teils ausreichend, teils nicht. Beispielsweise gab es eine Anfrage einer Familie, die auf der Suche nach einer Freizeitgruppe für ihr Kind war. Der Vorteil war, dass die Familie den</p> |

| | |
|---------|--|
| | <p>ASB kannte und dadurch mit den Mitarbeitern und der Arbeitsweise schon vertraut war. In der Beratung musste das Vertrauensverhältnis vertieft, Wünsche in einen realistischen Kontext gebracht und auf Motivation überprüft werden. Das war oftmals sehr zeitaufwendig.</p> <p>Weiter wurden Absprachen mit dem Freizeitgruppenleiter getroffen, um herauszufinden, ob die Wünsche der Interessenten übernommen werden können.</p> <p>Im Projektzeitraum konnten keine Vereine gefunden werden, die ihre Regelangebote für Menschen mit Behinderung öffneten.</p> <p>Die Hürde für die Trainer war, dass sie nicht sagen konnten, ob ein Kind mit der Behinderung in die Sportgruppe passen würde oder nicht. Bei den Trainern gab es zu wenig Offenheit dafür, ein Kind mit Behinderung kennenzulernen und dann erst zu entscheiden, ob es in die Gruppe passt oder nicht.</p> <p>Über die Rollstuhl-Hockey-Gruppe konnten insgesamt 9 Menschen mit Behinderung an ein Freizeitsportangebot angebunden werden.</p> |
| Anhang: | <p>Berichterstattung in der Presse (Zeitungsartikel s. Anhang):</p> <p>Februar 2021 – Wandzeitung d`r Eselsberger</p> <p>April 2021 – Artikel im Stadtteilmagazin Eselsberg</p> <p>Oktober 2022 – Regio TV https://www.regio-tv.de/mediathek/video/rollstuhlhockey-training-bei-der-tsg/</p> <p>November 2022 – Artikel in Südwestpresse</p> <p>November 2022 – Artikel im Mitglieder magazin der TSG Söflingen</p> <p>Flyer „Mitmachen und Dabeisein“</p> <p>Flyer „Rollstuhlhockey“</p> <p>Liste der Akteure am Eselsberg</p> |

Projektbericht vom 30.08.2023

*Für die BruderhausDiakonie:
Lisa Rederer*

*Für den Trägerverbund:
Claudia Ulbricht, ASB/Lebenshilfe/RehaVerein*

Möglichkeiten zur Teilhabe in Kirchen, Vereinen, Einrichtungen und Schulen am Eselsberg in Ulm

Stand: 08.09.2022

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|---|
| Kirchen am Eselsberg | 2 |
| Lukaskirche Ulm | 2 |
| San Maria Suso | 2 |
| St. Klara | 2 |
| Vereine | 2 |
| VfB Ulm e.V. | 2 |
| Big Band Eselsberg e.V. | 3 |
| Dpsg Stamm Ulm Nord | 3 |
| Verein für Briefmarkenkunde am Eselsberg | 3 |
| Jet Sparrows Ulm e.V. | 3 |
| Falcons Ulm e.V. | 3 |
| Botanischer Garten | 4 |
| Verein zur Förderung der freien Kultur Ulm e.V. Ulmer Zelt | 4 |
| Sportclub Lehr e.V. | 4 |
| Jugend aktiv in Ulm! | 4 |
| Schießstand Jägervereinigung Ulm. e.V. | 4 |
| Chon-Ji Ulm Kampfkunst, Fitness und Yoga am Eselsberg | 5 |
| BSV Ulm 1990 e.V. Bogenschießverein | 5 |
| Einrichtungen | 5 |
| Schulen | 5 |
| Hans Zulliger Schule | 5 |
| Adalbert- Stifter- Gemeinschaftsschule | 5 |
| Hans Multscher Grundschule | 5 |

Kirchen am Eselsberg

Lukaskirche Ulm

Hermann-Stehr-Weg 3, 89075 Ulm

Telefonnr.: 0731 53881

stefanie.klitzner@elkw.de

judith.heiter@elkw.de

Christian.Schwaiger@elkw.de

hochschulpfarramt.ulm@elkw.de

Hat sich nicht gemeldet

San Maria Suso

Mähringer Weg 51, 89075 Ulm

Telefonnr.: 0731 1758870

suso.ulm@drs.de

Hat sich nicht gemeldet

St. Klara

Virchowstrasse 8, 89075 Ulm

Telefonnr.:0731 53145

suso.ulm@drs.de

Hat sich nicht gemeldet

Vereine

VfB Ulm e.V

Weinbergweg 42, 89075 Ulm

Telefonnr.: 0731 58151

info@vfb-ulm.de

Abteilungen: Kurse, Kinder und Jugendsport, Seniorensport, Fußball, Fitness und Gymnastik, Floorball, Ski& Snowboard, Showtanz, Rugby, Ultimate Frisbee, Korbball, Tennis, Lacrosse, Tischtennis, Volleyball, VfB-Tanzclub, Tanzsport

Neuer Vorstand, muss sich erst neu organisieren

Möglichkeiten für Teilhabe in Kirchen, Vereinen,
Einrichtungen und Schulen in Ulm Eselsberg, Stand: 08.09.2022

Big Band Eselsberg e.V

c/o Christine Klomann

Selberstraße 11, 89075 Ulm

info@bigband-eselsberg.de

Hat sich nicht gemeldet

Dpsg Stamm Ulm Nord

Mähringer Weg 75, 89075 Ulm

kontakt@dpsg-ulm-nord.de

Pfadfinder von 7-18 Jahre in unterschiedlichen Gruppen

Es ist keine Barrierefreiheit vorhanden

Verein für Briefmarkenkunde am Eselsberg

Kelternweg 25/2, 89075 Ulm

Telefonnr.: 0731 57420

Es sind jederzeit Menschen mit Handicap eingeladen

Jet Sparrows Ulm e.V.

Mähringer Weg 75, 89075 Ulm

Jet.sparrows.ev@gmail.com

Tischkickerverein

Hatte sich gemeldet ist noch im Aufbau

Falcons Ulm e.V

In der Wanne 100, 89075 Ulm

Kontakt: Hummelsriedweg 9, 89079 Ulm

info@falcons-ulm.de

Baseball- und Softballverein

Hat sich nicht gemeldet

Botanischer Garten

Hans-Krebs-Weg, 89081 Ulm

Telefonnr.: 0731 50 31351

botgart@uni-ulm.de

Hat sich nicht gemeldet

Verein zur Förderung der freien Kultur Ulm e.V. Ulmer Zelt

Mähringer Weg 75, 89075 Ulm

Telefonnr.: 07319608513

Hat sich nicht gemeldet

Sportclub Lehr e.V.

Ringstr.11, 89081 Ulm

Telefonnr.: 0731 618762

info@sc-lehr.de

Abteilungen: Fußball, Handball Ski und Snowboard, Tennis Theater, Tischtennis, Turnen und Gymnastik, Volleyball

Hat sich nicht gemeldet

Jugend aktiv in Ulm!

Telefonnr.: 0731 1406925

info@jugendaktivinulm.de

Jugendliche in der kommunalen Politik in Ulm

Hat sich nicht gemeldet

Schießstand Jägervereinigung Ulm. e.V.

Holderweg 60, 89075 Ulm

Telefonnr.: 0731 56286

Hat sich nicht gemeldet

Chon-Ji Ulm Kampfkunst, Fitness und Yoga am Eselsberg

Virchowstraße 3, 89075 Ulm

Telefonnr.: 0172 9824564

Hat sich nicht gemeldet

BSV Ulm 1990 e.V. Bogenschießverein

Bogenplatz, In der Wanne 100, 89075 Ulm

info@bsv-ulm.de

Hat sich nicht gemeldet

Einrichtungen

- Jugendhaus Eselsberg mit Garten
- Nachbarschaftshilfe miteinander
- Tagespflege „Stifter Stuben“
- Stadtteilbüro
- Quartierszentrale
- Stadtteilbibliothek
- RPG Eselsberg
- Oberlin e.V

Schulen

Hans Zulliger Schule

Am Eselsberg 2, 89075 Ulm

(Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum)

Adalbert- Stifter- Gemeinschaftsschule

Ruländerweg 1, 89075 Ulm

Hans Multscher Grundschule

Am Eselsberg 2, 89075 Ulm

Handicap, na und! Dabeisein und mitmachen

Wir wollen Brücken bauen,
dass Sie mit Handicap

mehr Möglichkeiten bekommen,
ihre Freizeit zu gestalten.
Zum Beispiel mit dem richtigen Verein
ihrer Wahl.

Wie soll das gehen?

Wir wollen zusammen versuchen die
Hindernisse ausräumen, damit
Sie an dem Freizeitangebot ihrer
Wahl teilnehmen können.

Das Angebot richtet sich an Kinder,
Jugendliche und Erwachsene



Corinna Heilemann
Dipl. Sozialpädagogin
Tel.: 0172 6751470

ASB Ulm
Grimmelfingerweg 37
89077 Ulm



Ulrike Meis
Dipl. Sozialpädagogin
Tel.: 0151 29232555

BruderhausDiakonie
Ehinger Straße 23
89077 Ulm

Beitrag BruderhausDiakonie

Handicap, na und!

Dabeisein und mitmachen. Menschen mit Behinderung sollen mehr Möglichkeiten erhalten, ihre Freizeit mit anderen zu gestalten.

Für Menschen mit Behinderung ist der Zugang zu Kultur- und Freizeitangeboten oft schwer. Es scheitert immer noch zu oft an Barrieren im öffentlichen Raum, an zu wenig Erfahrung oder Berührungspunkten im Umgang mit Menschen mit Behinderung sowie an fehlenden inklusiven Angeboten.

Ende 2020 startete am Eselsberg ein neues Projekt, um dies zu ändern. Corinna Heilemann vom Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) ist Sozialpädagogin und Lisa Rederer von der BruderhausDiakonie Heilerziehungspflegerin, beide sind sie erfahren in der Arbeit mit und für Menschen mit Behinderung. Im Rahmen des Projekts wollen sie Menschen mit Handicap dabei begleiten, das Freizeit- und Kulturangebot ihrer Wahl zu nutzen. Sie stehen mit Rat und Tat zur Seite, wenn es darum geht, wie man mit körperlichem Handicap dennoch am Sport teilnehmen oder wie man einem Menschen mit geistiger Behinderung etwas in leichter Sprache erklären kann. Und: Was ist hilfreich zu wissen, wenn man Umgang mit einem Menschen hat, der psychisch erkrankt ist?

Mit dem Angebot der beiden Institutionen sollen bestehende Hindernisse ausgeräumt und ein aktives Kultur- und Freizeiterleben für alle ermöglicht werden.

Da Freizeitangebote aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie lange nicht stattfinden konnten, lief das Projekt zunächst etwas stockend an. Es konnten jedoch schon vereinzelte Kontakte hergestellt werden und Corinna Heilemann und Lisa Rederer sind dabei, erste Vermittlungen z.B. zu Freizeitgruppen oder Vereinen zu begleiten. Nun wurde die Laufzeit des Projekts bis Ende Juli 2022 verlängert, in der Hoffnung, dass mit der Booster-Impfung und dem Frühlingsbeginn das gesellschaftliche Leben wieder mehr stattfinden kann. Da viele Menschen mit Behinderung zur Risikogruppe gehören, waren für viele von ihnen die letzten zwei Jahre besonders einschränkend und belastend.

Betroffene brauchen im Hinblick auf eventuell neue Einschränkungen der Pandemie nicht zu zögern, Kontakt zum ASB oder zur BruderhausDiakonie aufzunehmen, es geht in dem Projekt auch um die Interessensermittlung und die Kontaktaufnahme, falls eine direkte Umsetzung der Wünsche zunächst nicht möglich sein sollte.

KASTEN

Zusammenarbeit mit der Stadt

Das Angebot des ASB und der BruderhausDiakonie richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene am Eselsberg und ist ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Stadt Ulm.

Kontakt: Corinna Heilemann, ASB Ulm, Grimmelfinger Weg 37, 89077 Ulm, Tel. 0172 6751470 und Lisa Rederer, BruderhausDiakonie Ulm/Ostwürttemberg, Ehinger Straße 23, 89077 Ulm, Tel. 0731 206 539 25.

Handicap, na und? Dabeisein und mitmachen

Wir bieten **Unterstützung**,
dass Sie trotz Handicap
mehr Möglichkeiten bekommen,
Ihre **Freizeit** zu gestalten.

Zum Beispiel mit dem richtigen
Freizeitangebot **Ihrer Wahl**.

Wie soll das gehen?

Wir wollen **zusammen** versuchen
die Hindernisse auszuräumen,
damit Sie an dem Freizeitangebot
Ihrer Wahl teilnehmen können.

Das Angebot richtet sich an
Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Melden Sie sich doch einfach bei uns!



Corinna Heilemann

Dipl. Sozialpädagogin
Tel.: 0172 6751470
E-Mail: Corinna.Heilemann@asb-ulm.org

ASB Ulm
Grimmelfingerweg 37
89077 Ulm



Lisa Rederer

Heilerziehungspflegerin
Tel.: 0731 206 539 23
0151 68911128
E-Mail: lisa.rederer@bruderhausdiakonie.de
ad.ulm@bruderhausdiakonie

BruderhausDiakonie
Ehinger Straße 23
89077 Ulm

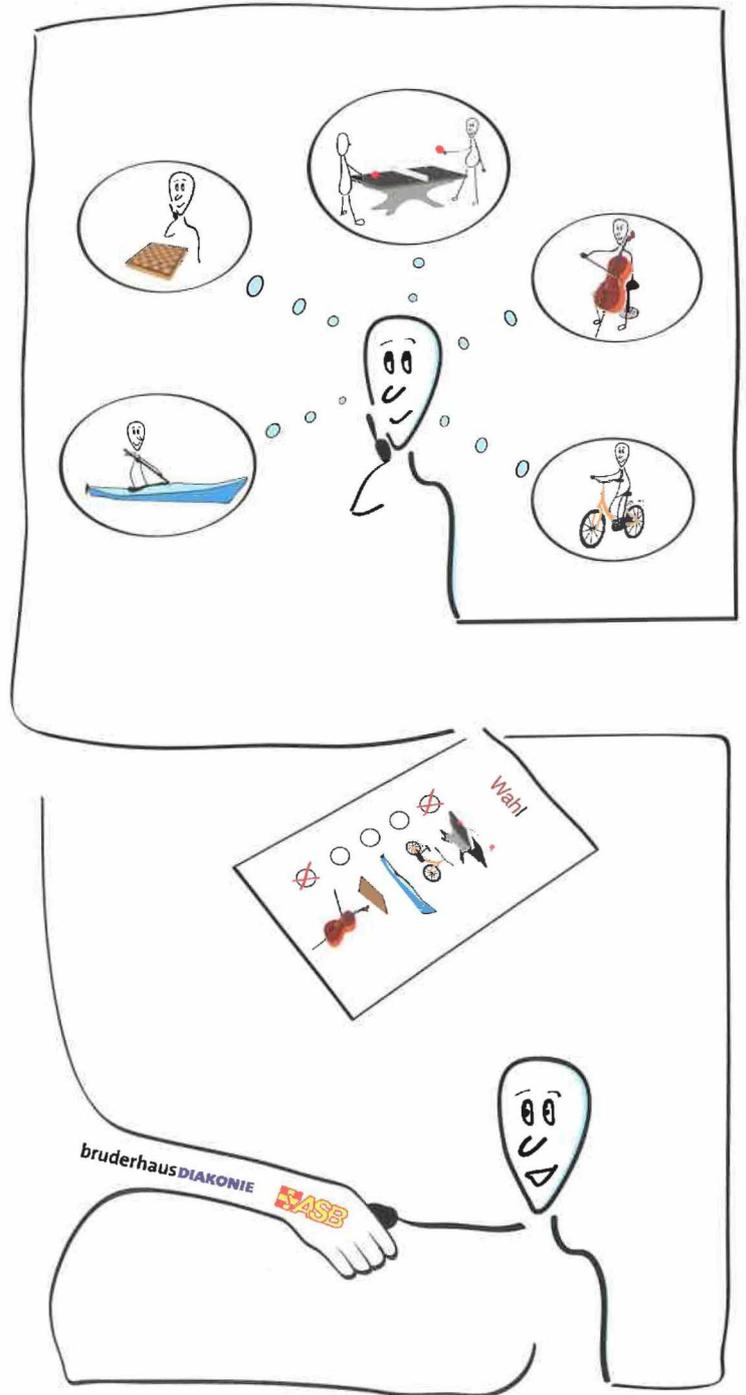
Stadt Ulm

ulm



Arbeiter-Samariter-Bund
Baden-Württemberg e.V.
Region Ulm, Alb-Donau,
Heidenheim, Aalen

bruderhaus DIAKONIE
Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg



Handicap, na und! Dabei sein und mitmachen

Für Menschen mit Behinderung ist der Zugang zu Kultur- und Freizeitangeboten oft erschwert. Das möchten wir gerne ändern! Wir wollen Brücken bauen, dass Sie mit Handicap mehr Möglichkeiten bekommen, Ihre Freizeit zu gestalten.

Zum Beispiel mit dem richtigen Verein Ihrer Wahl. Wie soll das gehen? Wir wollen zusammen versuchen, die Hindernisse auszuräumen, damit Sie an dem Freizeitangebot Ihrer Wahl teilnehmen können. Das Angebot richtet sich an Kinder,

Jugendliche und Erwachsene.
Wir freuen uns schon, Sie kennen zu lernen!
Corinna Heilemann (ASB)
und Ulrike Meis
(BruderhausDiakonie)

Kontakt:

Corinna Heilemann (ASB) Tel. 0172-675 14 70,
E-Mail: Corinna.Heilemann@asb-ulm.org

Ulrike Meis (BruderhausDiakonie) Tel. 0151-292 325 55,
E-Mail: ulrike.meis@bruderhausdiakonie.de

Handicap, na und! Dabei sein und mitmachen

Für Menschen mit Behinderung ist der Zugang zu Kultur- und Freizeitangeboten oft erschwert. Das möchten wir gerne ändern! Wir wollen Brücken bauen, dass Sie mit Handicap mehr Möglichkeiten bekommen, Ihre Freizeit zu gestalten. Zum Beispiel mit dem richtigen Verein Ihrer Wahl. Wie soll das gehen? Wir wollen zusammen versuchen,

die Hindernisse auszuräumen, damit Sie an dem Freizeitangebot Ihrer Wahl teilnehmen können. Das Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Wir freuen uns schon, Sie kennen zu lernen!
Corinna Heilemann (ASB) und Ulrike Meis (BruderhausDiakonie)

Kontakt:

Corinna Heilemann (ASB) Tel. 0172-675 14 70,
E-Mail: Corinna.Heilemann@asb-uml.org

Ulrike Meis (BruderhausDiakonie) Tel. 0151-292 325 55,
E-Mail: ulrike.meis@bruderhausdiakonie.de

TSG 1864
Söflingen

Stadt Ulm

ulm



Lust auf Rollstuhl- Hockey?

Aktiv- und E-Rollis
in einem Team

Wer kann mitmachen?

Altersgruppe:
Jugendliche ab 14
und Erwachsene

Keine Vorkenntnisse
erforderlich

Menschen mit und
ohne Behinderung
spielen gemeinsam
in einem Team



Sven

Ich bin 48 Jahre alt und seit meiner Kindheit auf einen Rollstuhl angewiesen. Meine Hobbies sind Sport und Fotografie.

Ich möchte sehr gerne wieder Rollstuhl-Hockey spielen und suche dafür Leute, die auch Lust darauf haben.



Melde dich bei
uns, wenn du
mitmachen
möchtest!



Lisa

Ich bin Heilerziehungspflegerin und unterstütze Sven dabei, seine Rollstuhlhockey-Mannschaft aufzubauen.



Kontakt

bruderhaus **DIAKONIE**
Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg

Sven

ulmonwheel@gmail.com

Lisa Rederer

0731 206 539 25

ad.ulm@bruderhausdiakonie.de

<https://www.regio-tv.de/mediathek/video/rollstuhlhockey-training-bei-der-tsg/>

https://www.regio-tv.de/mediathek/video/rollstuhlhockey-training-bei-der-tsg/#google_vignette

A ☆ □ ☆ □

stzieren Sie für den Schnellzugriff Ihre Favoriten in der Favoritenleiste. [Jetzt Favoriten verwalten](#)



report QUERFORMAT

regioTV

Fr, 21.10.2022 · 12:52 Uhr · 05:59

Rollstuhlhockey - Training bei der TSG

Neue Sportarten zu lernen ist am Anfang nie leicht. Auch unser Redakteur Justus hat im Querformat für uns diese Woche etwas neues ausprobiert. Er hat beim frisch gegründeten Rollstuhlhockeyteam vom TSG Söflingen mit trainiert. Hier können Menschen mit und ohne Behinderung spielen. Bevor es aber mit dem Hockeyspielen losgeht muss Justus erstmal lernen wie man Rollstuhl fährt.

Beim Training: Sven Schmutzler (l.) spielt in der Bodelschwingh-Turnhalle Rollstuhlhockey.
Foto: Matthias Kessler



Zusammen am Ball für mehr Teilhabe

Inklusionssport In der Bodelschwingh-Turnhalle in Söflingen trainieren Menschen mit und ohne Behinderung Rollstuhlhockey – und das mit Ehrgeiz. Neue Spielerinnen und Spieler sind willkommen. *Von Janina Hirsch*

Eugen Fräsch rast übers Feld. Den kleinen, weißen Ball führt er sicher vor sich her. Und dann bringt er ihn mit seinem Elektrorollstuhl über die Torlinie. Jubel, aber dann gehen die Arme von Trainer Harm Groothoff nach oben. „Du darfst nicht einfach über die Linie brettern, Eugen“, sagt er. „Der Ball muss über die Linie rollen.“ Eugen lacht trotzdem, auch wenn der Treffer nicht zählt.

„Ulmer Hockey on Wheel“, Ulmer Hockey auf Rädern – so heißt die Rollstuhlhockey-Gruppe, die seit September dieses Jahres im Zwei-Wochen-Takt in der Bodelschwingh-Turnhalle in Böfingen trainiert und inzwischen in die TSG Söflingen 1864 eingegliedert ist. Das Projekt realisierte sich langsam während des vergangenen Corona-Winters. Im Frühjahr, als Sven Schmutzler und seine Assistentin Lisa Rederer sich auf die Suche nach Mitspielerinnen und Mitspielern machten, wurde es konkreter.

„Auf die Aufrufe haben sich dann nach und nach immer mehr Leute gemeldet“, sagt Lisa Rederer. Sieben Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer sind inzwischen dabei – und es werden mehr, wenn sich auch deren Assistentinnen und Assistenten in den Rollstuhl setzen. „Es soll inklusiv sein“, sagt Rederer. In der Sporthalle gibt es Rollstühle, mit denen auch Menschen ohne körperliche Behinderung mitspielen können. Es sei eine tolle Art, sich auf Augenhöhe zu begegnen und auch mal einen Perspektivwechsel einzunehmen, sagt Rederer.

Die Gruppe ist gemischt: Manche fahren in einem Elektrorollstuhl, die anderen in einem Aktivrollstuhl, der mit den Armen angeschubst wird. Hockey sei ein Mitmachsport – deswegen gefällt er Sven Schmutzler so gut. Er war der Initiator der nun spielenden Hockeygruppe. „Ich bin damals begeistert wie heute“, sagt der 49-Jährige. Immer habe er schon viel Eishockey geschaut. Und Rollstuhlbasketball, den es auch

„Egal, wie stark die Behinderung ist, es gibt für jeden eine Rolle. Getauscht wird aber auch.“

Lisa Rederer
Heilerziehungspflegerin

bei der TSG Söflingen gibt, kam für Schmutzler nicht infrage: „Da hatte ich immer Probleme mit dem Heben vom Ball“, sagt er. Hockey sei da die einfachere Variante. Und da es keine Möglichkeit dafür gab, hat Schmutzler die Initiative ergriffen und den Ball ins Rollen gebracht. Er designte den Flyer mit eigenem Logo, dachte sich die Marke „Ulmer Hockey on Wheel“ aus. Und verbreitete den Aufruf nach Trainingspartnern über die sozialen Netzwerke.

Bereits auf dem Internat spielte der gebürtige Sachse, der seit 1997 in Ulm lebt, Hockey. Auch

Jahrzehnte später gefallen ihm der Sport und das Training gut. „Man kann eigene Ideen einbringen“, sagt Schmutzler. Eine spezielle Position möchte er auf dem Feld nicht einnehmen. „Ich will alles lernen. Damit ich überall mitmischen kann.“

Mitmischen, das versucht Eugen Fräsch auch gleich mal wieder. An seinem Elektrorollstuhl ist mittlerweile ein Schläger befestigt, damit er auch in den Angriff gehen kann. Der Schläger stammt aus einem 3D-Drucker. Fräschs Assistent, ein Metallbauer, bog den Beinschutz vor dem Schläger zurecht. Jetzt fährt Fräsch mit dem Ball direkt vom Anspiel ins Tor. Die Regeln besagen aber, dass er einmal hätte abspielen müssen. Also gibt es einen Strafstoß. Gegenspielerin Sulongaowa Schiele verwandelt sicher.

„Egal, wie stark die Behinderung ist, es gibt für jeden eine Rolle“, sagt Lisa Rederer. „Wer nicht so schnell vorankommt, übernimmt eher die Verteidigungsrolle. Wer aktiver und beweglicher ist, geht eher nach vor-“

ne.“ Getauscht werde aber auch. Und auch die Fußgänger müssen erst einmal in ihre Rolle finden. „Als ich zum ersten Mal im Rollstuhl saß, war ich überfordert“, erinnert sich Claudia Ulbricht vom Arbeiter-Samariter-Bund. „Menschen, die sich den ganzen Tag im Rollstuhl bewegen, sind uns da voraus, sie haben den Rollstuhl unter Kontrolle und sind fitter. Und das ist anfangs das Entscheidende: Nicht, wie stark die

körperliche Einschränkung ist, sondern wie gut hat man die Kontrolle über den Rollstuhl?“

Es sind drei Dinge, die das Team um Sven Schmutzler jetzt noch gebrauchen kann: Erstens, mehr Spielerinnen und Spieler. „Das Doppelte wäre gut“, schätzt Schmutzler. Außerdem: Einen Trainer beziehungsweise Übungsleiter. Harm Groothoff hat die Aufgabe nur vorläufig übernommen. Passend wäre eine Leitung, die bereits Erfahrung beim Rollstuhlhockey hat. Und zuletzt: ein Fahrdienst. „Ich zum Beispiel komme mit dem Bus, und das mit zwei Rollstühlen“, sagt Schmutzler. „Mit meinem Sport-Rolli und noch mit meinem normalen Rolli.“ Für viele, die gern am Training teilnehmen würden, aber von weiter weg nach Söflingen kommen müssen, ist der Bus keine Möglichkeit.

Nach der letzten Spielrunde an diesem Trainingsabend bildet die Gruppe einen Kreis. Was war gut, was darf sich ändern, fragt Groothoff. Gut ist vieles gewesen, zeigt sich. Und ändern werde sich vieles mit der Routine.

TSV Blaustein: Erstmals der Gejagte

Handball Der Spitzenreiter der Oberliga reist am Samstag nach Konstanz. Auf die Tabelle schaut er nicht, sagt der Trainer.

Mit seinem deutlichen 28:20-Auswärtserfolg am Dienstag beim TuS Altenheim hat Handball-Oberligist TSV Blaustein erstmals die Tabellenführung in dieser Saison übernommen, obwohl er ein Spiel weniger ausgetragen hat als die direkte Konkurrenz. Die Mannschaft reist also erstmals als Gejagte am Samstag, 17 Uhr, zur HSG Konstanz 2. „Wir schauen nicht auf die Tabelle, wir schauen immer auf das nächste Spiel“, will Almir Mekic gar keinen zusätzlichen Druck aufkommen lassen. Das sei eine schöne Momentaufnahme, aber die nächste Partie am Bodensee sei erst die achte von 34 in dieser Saison. Dennoch: Mekic hat die Siegermentalität zum vergangene Saison so gebeutelten Drittliga-Absteiger zurückgebracht.

Die zurückliegenden Partien hat der Blausteiner Trainer abgehakt, so gut sie auch gelaufen sind. Einzig in der Regeneration hat Mekic auf die englische Woche reagiert und den Spielern, die am Dienstag voll im Einsatz waren, am Mittwoch dosierte Trainingseinheiten im Krafraum oder auf dem Fahrrad verordnet. Für die Handballer, die wenig Spielzeit hatten, gab es Wurftrai-



Almir Mekic, Trainer des TSV Blaustein.

Foto: Lars Schwerdtfeger

ning. Der Fokus gilt seit Donnerstag bei der nächsten Auswärtspartie bei der Zweitliga-Reserve aus Konstanz.

Man wisse zwar nie, ob bei der HSG aus der ersten Mannschaft welche dazu stoßen, doch „in den letzten Partien haben sie fast immer mit dem gleichen Kader gespielt“, hat der Trainer festgestellt. Treffen werde der TSV auf eine technisch versierte junge Truppe mit einer offensiven 3-2-1-Abwehr, die vergangene Saison großteils noch A-Jugend-Bundesliga gespielt hat. Unterschätzen werde man die Gastgeber nicht, dennoch geht Blaustein mit breiter Brust in die Partie: „Die Mannschaft ist gut drauf, die Abwehr hat in Altenheim nur 20 Gegentore kassiert.“ Aber nicht nur auf seine kompakte Defensive setzt Mekic. „Wir haben eine gute Mischung. Wir wollen aus dieser Abwehr schnell nach vorne kommen und die einfachen Tore werfen. Das hat die Mannschaft bisher überragend gemacht“, lobt er.

Stärke des Tabellenführers sei seine gute Bank: „Egal, wer reinkommt, er bringt Leistung. Es gibt keinen Neid.“ Einzelne Spieler herausheben aufgrund ihrer Leistung will Mekic nicht: „Mein bester Spieler ist die Mannschaft.“ Und die will er füreinander kämpfen sehen, auch wenn es einmal nicht rund läuft. gal

Kevin Kraft erwartet ein Duell auf Augenhöhe

Handball Der dienstälteste Spieler der TSG Söflingen freut sich auf das Spitzenspiel gegen den TV Plochingen.

An den Streich der zweiten Mannschaft der TSG Söflingen kann er sich noch gut erinnern. Als Kevin Kraft nach dem Training aus der Kuhberghalle kam, war sein Auto bis zum Dach hin voll – mit hunderten Bällen, wie es sonst im Bällebad für kleine Kinder gibt. „Ich vergesse manchmal, mein Auto abzuschließen. Das haben die ausgenutzt“, erläutert er. Nach Räumung des Autos fanden die Bälle eine sinnvolle Verwendung. Die „Zweite“ schenkte sie dem damals frischgebackenen Vater Philipp Eberhardt, heute Co-Trainer der ersten Mannschaft.

Kraft ist ein Beidhänder, manchmal also ein bisschen vergesslich und der dienstälteste Handballer des Oberligisten. Er kam vor zehn Jahren aus Aalen, wo er in der Jugend und ein Jahr bei den Aktiven gespielt hat, in der Bezirksklasse. Nun freut sich der 28-Jährige, dass er und seine Mannschaft es geschafft haben, am Sonntag ein echtes Spitzenspiel in der Oberliga Baden-Württemberg zu haben. Zu Gast am Sonntag, 17.30 Uhr, in der Kuhberghalle ist das am häufigsten genannte Team für den Aufstieg, der TV Plochingen.



Kevin Kraft kann beidhändig werfen. Foto: Matthias Kessler

Mit dem TV punktgleich (12:4) auf Rang zwei steht die TSG. Beide Teams kennen sich noch aus der vergangenen Drittliga-Saison.

Die Vorzeichen für das Team um Trainer Tobias Klisch stehen mit den jüngsten Auswärtssiegen in Neuenbürg und Wolfschlagen gut. Die Serie von 8:0 Punkten will es weiter ausbauen. Ein Duell auf Augenhöhe mit einer Mannschaft, die über „sehr gute Einzelspieler verfügt“, erwartet Kraft.

Plochingen mit dem langjährigen Bundesligaprofi Simon Baumgarten verfügt über eine der besten Defensiven der Liga. Die TSG überzeugte bislang mit ihrer Durchschlagskraft. Einen Vorteil sieht der Söflinger Rückraumspieler darin, dass die TSG einen

großen Teil ihrer Mannschaft zusammen gehalten hat, während der TV doch stark verändert in die vierte Liga gestartet ist. Kraft selbst – der Lehramtsstudent ist einer der wenigen Spieler, die in Ulm wohnen – fühlt sich nach einem Bänderriss im linken Sprunggelenk wenige Wochen vor der Saison wieder richtig fit. Mit der TSG hat er noch einiges vor und will an seine Leistung der abgebrochenen Saison 2019/2020 anknüpfen, als das Team kurz davor war aufzusteigen. Und sein Auto schließt er jetzt auch häufiger ab. Werner Gallbrunner

ZAHL VOM SPORT

15

Seilspringerinnen und -springer des TSV Blaustein als einzige Teilnehmende des Turgaus Ulm starten am Sonntag ab 9 Uhr in der Blausteiner Lixhalle bei den Gaumeisterschaften im Rope Skipping. Gemeldet sind insgesamt rund 100 Talente aus zehn Vereinen. Zudem sind über 40 Kampfrichter und Zähler im Einsatz und bewerten die verschiedenen Disziplinen.

Söflinger Radballer mit erfolgreichem Saisonstart

Norbert Nolle und Manfred Pfänder (RV Söflingen 2) gelangen zum Saisonauftakt der Radballer beim Landesligaspieltag in Schwäbisch Gmünd drei Erfolge gegen Niederstotzingen 2, Niederstotzingen 3 und Söflingen 1. Sie belegen mit neun Zählern, punktgleich mit Tabellenführer Gmünd, aktuell Rang zwei. Söflingen 1 mit Jürgen Welke und Ersatzmann Uwe Jungmichel erkämpften sich Siege gegen Niederstotzingen 2 sowie Söflingen 3 und sind Vierte. Söflingen 3 mit Knut Nägele und Patrick Ströbele schlugen Niederstotzingen 2 und belegen Rang sieben. swp



Strahlmänner (v.l.): Norbert Nolle, Manfred Pfänder, Patrick Ströbele, Knut Nägele, Jürgen Welke und Uwe Jungmichel. Foto: RV Söflingen

Hockey Gold-Ochsen-Cup für HC Konstanz

Erfolgreiche Premiere für den Gold-Ochsen-Cup der Ulmer Hockey-Oberligateams: Das Hallenvorbereitungsturnier für Damen und Herren in der Blauringhalle war für die Ulmer Trainer Matthias Elsner und Alvaro Campos Rasmussen eine gute Gelegenheit, unterschiedliche Aufstellungen zu testen und jungen Talenten eine Chance zu geben. Turniersieger wurden die Damen und Herren des HC Konstanz, die Ulmer Mannschaften belegten je einen dritten Platz. swp

Handball HSG Langenau will oben dran bleiben

Vor einer schweren Auswärtspartie steht Handball-Württemberg-Oberligist HSG Langenau/Elchingen am Samstag, 20 Uhr, beim Oberliga-Absteiger SV Fellbach. Die Gastgeber haben sich in der neuen Liga mittlerweile zurechtgefunden und stehen mit 10:4 Punkten auf dem vierten Tabellenplatz. Die HSG würde mit einem Erfolg in der diesjährigen sehr ausgeglichenen Liga weiterhin Kontakt zur Spitzengruppe halten. Bis auf Lars Zacharias sind vermutlich alle Spieler dabei. swp



Rollstuhlhockey für Sportbegeisterte mit und ohne Behinderung.

Wir helfen hier und jetzt.



Gefällt 7 Mal

asb_ulm Lust Mal etwas Neues auszuprobieren? Wie wäre es mit Rollstuhlhockey für Sportbegeisterte mit und ohne Behinderung? Rollstuhlhockey ist ein Hallensport. Zwei Mannschaften spielen gegeneinander und versuchen mit ihren Schlägern den Ball in das Tor der anderen Mannschaft zu bringen. Alle Spieler:innen sitzen dabei im Rollstuhl, Menschen ohne Körperbehinderung erhalten für das Training und Spiel Sportrollstühle.

Das Training findet alle zwei Wochen statt. Die nächsten Termine sind am 15.11 und 29.11 jeweils von 18.00-20.00 Uhr in der Sporthalle der Bodelschwingh-Schule. Komm doch einfach mal vorbei und probier es aus.

Mitmachen können Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene. Aktuell wird auch eine Trainerin bzw. ein Trainer gesucht. Komm vorbei!

Kontakte:



Behindertensport



Die Feuerrollis gewinnen den 2. Preis

Für Heidi Zelinka und Christiane Renner von den Feuerrollis Ulm war schnell klar, dass sie sich für die TSG Söflingen e.V. bei der Ferry-Porsche-Challenge bewerben wollten, denn die Kindergruppe lebt von dem inklusiven Gedanken. Nicht nur die Kinder sollen den Sport im Rollstuhl erleben, sondern auch Eltern, Geschwister, Freunde oder Mitschüler - Sport im Rollstuhl zu betreiben, hilft nicht nur den Rollkids, sich im Alltag besser fort zu bewegen, sondern auch den Fußgängern ermöglicht es, die Sinne zu schärfen und die Perspektive zu wechseln. Hautnah zu erleben, wie es im Rollstuhl ist, was einfach ist und was Schwierigkeiten bereitet. Diese Erfahrungen tragen sie in die Gesellschaft hinaus und wirken so als Multiplikatoren für Inklusion. Da nur eine Bewerbung pro Verein abgegeben werden durfte und die Handbiker die gleiche Idee hatten, war selbstverständlich, dass man eine gemeinsame Bewerbung abgeben würde. Vielleicht gab das dann auch den Ausschlag, dass sich die TSG Söflingen über den 2. Platz freuen durfte. 50.000 € für inklusive Weiterentwicklung im Verein. Einfach Genial!

Es war sofort klar, dass die Feuerrollis sich mit ihrem Anteil Rollstühle anschaffen würden, damit es leichter wird, Angehörige und Freunde mitspielen zu lassen. So wird es auch möglich, Gruppen einzuladen oder an Schulen das ein oder andere kleinere Projekt durchzuführen. Gleichzeitig sollen diese Rollstühle dann auch von der neugegründeten Rollstuhlhockey-Gruppe und von der Gruppe Rollstuhlbasketball „Just for fun“ genutzt werden dürfen. Immer wieder werden Sportler von Assistenten begleitet, die dann unkompliziert den Sport ausprobieren können. All diese Menschen erzählen von ihren Erfahrungen und helfen die Inklusion in der Gesellschaft weiterzuentwickeln. Die Kids der Feuerrollis und ihre Familien sind sehr dankbar, für die Möglichkeiten, die mit diesem Preisgeld eröffnet werden.

Alle inklusiven Sportangebote finden in der Bodenschwingturnhalle statt. Bei Interesse reicht eine kurze E-Mail an rennerchristiane@gmail.com.

Die Trainingszeiten entnehmen Sie bitte der Homepage der TSG Söflingen.

Christiane Renner

Rollstuhlhockey

Im Juni diesen Jahres haben wir eine neue Hockey-Gruppe gegründet, die seit 20.09. regelmäßig trainiert. Rollstuhlhockey für Menschen mit und ohne Behinderung. Ursprünglich handelte es sich um ein Projekt der Stadt Ulm, das von der BruderhausDiakonie in Kooperation mit dem ASB begleitet wurde. Wir sind eine gemischte Gruppe von Menschen mit und ohne Behinderung und spielen in Aktiv- und Elektrorollstühlen. Im Vordergrund stehen bei uns der Spaß am gemeinsamen Sport und die Freude am Spiel. Da bei uns neue Mitspielende immer herzlich willkommen sind, gibt es vor Ort eine Möglichkeit, einen (Aktiv-) Sportrollstuhl fürs Training auszuleihen. Zur Zeit suchen wir noch nach einem:r Trainer:in und würden uns über Bewerbungen, ob schriftlich oder direkt vor Ort, sehr freuen.

Wir trainieren immer dienstags von 18.00-20.00 Uhr (alle zwei Wochen).

Die nächsten Trainingstermine sind der 13.12., 10.01. und der 24.01. in der Bodenschwing-Turnhalle in Böfingen

Kontakt: Eugen Fräsch e.frasch@onzero.de.

Lisa Rederer



Salzmann

OPTIK

Kontaktlinsen vom Spezialisten
von Preiswert bis Individuell

Söflinger Str. 248 ~ 89077 Ulm-Söflingen ~ 0731 - 3885570

seit 20 Jahren
für Sie da!



Rainer Baechelen
Augenoptikermeister